

Interoperabilitätsübung "Rheintal"

Autor(en): **Ott, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interoperabilitätsübung «RHEINTAL»

Binationale Stabsrahmenübung der Schweizer und der österreichischen Armee

Die Übung bot beiden Armeen die Möglichkeit, Erfahrungen im Einsatz eines binationalen Korpsstabes als Übungsleitung als auch einer binationalen «ad hoc»-Brigade im operativen Sicherungseinsatz zu sammeln und dabei Interoperabilität der Stabsarbeit auf operativer und taktischer Ebene zu schulen. In einem real grenzüberschreitenden Übungsraum zu beiden Seiten des Rheins wurden im Rahmen eines fiktiven Szenarios Themen wie Flüchtlingsströme, Terrorismus und Gewaltanwendung unterhalb der Kriegsschwelle behandelt, d.h. Aufgaben, welche im Rahmen friedensfördernder Aktivitäten anfallen.

Zu diesem Zweck wurden mit rund 500 Mann der österreichischen Armee sowie des Feldarmee Korps 4 eine binationale Brigade gebildet, wobei 61 Offiziere den «ad hoc»-Brigadestab unter abwechselndem Kommando der beiden Armeen bildeten, während über 200 Mann die Übungsleitung stellten und die übrigen Männer für die Verbindungen und die Bedienung der diversen Computer eingesetzt waren.

Die viertägige Übung bedingte eine sechsmonatige Vorbereitung mit rechtlichen

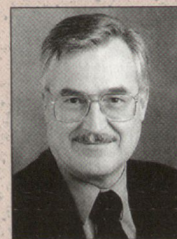
Abkommen und Absprachen. Die Stabsarbeit wurde nach dem PfP-Verfahren durchgeführt, welche auch in internationalen Übungen zusammen mit gleichen Ausdrücken, u.a. auch von den Russen, angewandt werden.

Zu den Übungszielen gehörten auch der Aufbau und das Austesten gemeinsamer Fernmeldestrukturen, welche problemlos gelangen, da die beiden Nachbarn schon seit Jahren ihre Erfahrungen und Beschaffungspläne besprechen. Auch die Besonderheiten der binationalen Logistik konnten mühelos erarbeitet werden.

Um die Vielfalt der nötigen Absprachen möglichst vielen Schlüsselpersonen vorzuführen, wurden nicht nur die Medien, sondern auch viele militärische Beobachter sowie Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zur Besichtigung eingeladen. Die Schlussbeurteilung belegte den Wert der gemeinsamen Stabsübung für beide Partner, obwohl natürlich dank der gemeinsamen Sprache viele Missverständnisse vermieden oder rechtzeitig erkannt werden konnten.

Oberst iGst Charles Ott

mittelversorgung und die Luftverschmutzung. Gelingt es China, diese Probleme zu lösen, dann wird das Reich der Mitte mit mehr als 1,5 Milliarden Menschen im nächsten Jahrhundert mehr als nur eine regionale Grossmacht sein. Unkenrufe über die Stabilität des Regimes sollten nicht überbewertet werden. Solange die Versorgung der Bevölkerung gesichert ist und die Destabilisierungsversuche von Drittmächten erfolglos sind, wird das gegenwärtige Regime an der Macht bleiben und China sich unter Beachtung der grossartigen Vergangenheit weiterentwickeln. ■



Prof. Dr.
Albert A. Stahel,
Oberstleutnant,
Universität Zürich
und MFS, Au/ZH.

dürfte einen Schaden erlitten haben. Mit offiziellen Vertreter Chinas kann man offen diskutieren, aber sie dürfen dabei nicht das

Gesicht verlieren. China steht vor gewaltigen Problemen. Dazu gehören die Überbevölkerung, die Wasser- und die Nahrungs-

Wir stehen ein für die immerwährende, bewaffnete Neutralität unseres Landes.

Für eine Armee, die im Notfall unser Volk und Land verteidigt.

AUNS ASIN ASNI

Mitglied Ehepaar, Gönner oder Sympathisant.

Jahresbeiträge: Mitglieder Fr. 35.- (Ehepaare Fr. 50.-), Gönner Fr. 100.-, Sympathisanten nach freiem Ermessen.

Senden Sie mir ausführliche Informationen über die AUNS.

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an:

AUNS, Postfach 218, 3000 Bern 16
Tel. 031 356 27 27, Fax 031 356 27 28
www.auns.ch